

Alles bereit für den grossen Anflug

Schupfart Der Flugplatz rüstet sich für die Flugtage - gegen 15 000 Besucher werden am Wochenende erwartet

VON NADINE BÖNI

Auf dem Flugplatz Schupfart ist es am Montagabend noch ruhig. Die Sonne scheint auf die parkierten Flieger vor dem Hangar und lässt ihre Flügel hell leuchten. Alle paar Minuten dreht ein Flugzeug einen Kreis über der Start- und Landebahn - aber eigentlich deutet nicht viel darauf hin, dass hier am kommenden Wochenende tausende Besucher an den «Flugtagen Schupfart» erwartet werden.

Stefano Ferrari, Mitglied des erweiterten OKs, lacht und sagt: «Zu sehen ist tatsächlich noch nicht viel. Aber im Hintergrund laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.» Gestern Dienstag war die letzte Sitzung des OK, heute Mittwoch beginnen die Aufbauarbeiten. Und es gibt viel zu tun: Drei Eingänge, mehrere Verpflegungsstände, über 3000 Parkplätze, drei Sicherheitsposten, Marktstände, zwei Ausstellungen zur Fluggeschichte und ein Bereich für Kinder werden für die Besucher unter anderem eingerichtet.

Unterstützung von Vereinen

Rund 250 Helferinnen und Helfer sind beim Aufbau, am Festwochenende und beim Abbau engagiert. Viele sind Mitglieder der «Motorfluggruppe Fricktal» oder der «Segelfluggruppe Basel-Fricktal», die beide auf dem Flugplatz Schupfart beheimatet sind und den Anlass durchführen. Beide Vereine zählen zusammen rund 260 Aktiv-Mitglieder. «Alleine wäre der Anlass kaum zu stemmen», sagt Stefano Ferrari. «Deshalb ist es schön, erhalten wir von anderen Vereinen aus Schupfart und den umliegenden Dörfern Unterstützung.»

Ein 20-köpfiges OK hat sich in den vergangenen zwei Jahren um die Organisation des Grossanlasses gekümmert - und tausende Stunden Freiwilligenarbeit darin investiert. Ferrari selber weiss, wovon er spricht. Am über 70-seitigen Festführer, der am Anlass gratis verteilt wird, hat er gegen 100 Stunden gearbeitet. Jede der auftretenden Flugformationen erhält darin eine ganze Seite mit einem Kurzbeschrieb zu den Besonderheiten, sodass die Besucher jederzeit wissen, was sie am Himmel gerade bestaunen können. «Das war ein ziemlicher Brocken Arbeit. Aber es gibt zahlreiche Helfer, die noch viel

250

Helfer sind beim Aufbau, am Festwochenende und beim Abbau engagiert.

30

Flugzeuge und Flugformationen treten an den Flugtagen in Schupfart auf.

100

Stunden hat Stefano Ferrari am 70-seitigen Festführer gearbeitet.



Am Montagabend arbeiten einige Helfer - mit OK-Präsident Roger Stieger (vorne) - bereits am VIP-Bereich. Heute Mittwoch beginnt der Aufbau der ganzen Einrichtungen für das grosse Fest vom Wochenende. NADINE BÖNI

mehr geleistet haben», sagt Ferrari. «In den Flugtagen steckt enorm viel Leidenschaft und Herzblut.»

Wetterfrösche im OK

Jetzt, wenige Tage vor dem Fest, steigt bei den Organisatoren die Anspannung, ob alles klappt - wobei: Eine wichtige Frage kann vermutlich schon beantwortet werden. «Mit dem Wetter steht und fällt der Anlass», sagt Ferrari. Die OK-Mitglieder hätten sich in den vergangenen Wochen deshalb zu kleinen Wetterfröschen gemausert. «Die Frage war, ob sich ein stabiles Hochdruckgebiet etablieren kann. Und es sieht gut aus», so Ferrari. Tatsächlich werden für das Festwochenende derzeit strahlend blauer Himmel und sommerliche Temperaturen prognostiziert.

Seit einigen Wochen läuft der Ticketverkauf für die Flugtage. Die Verantwortlichen rechnen damit, dass ein Grossteil der Besucher die Tageskassen nutzen

wird. 15 000 Gäste erwarten sie an den beiden Flugtagen. Über 1200 Tageskarten sind bis jetzt im Vorverkauf weg. «In den letzten Tagen hat es richtig angezogen beim Vorverkauf - wohl auch aufgrund der tollen Wetterprognose», sagt Ferrari. Buchungen gab es aus der ganzen Schweiz, aber auch aus dem Ausland. «Da-

«Wir erhalten Unterstützung von Vereinen aus Schupfart und den umliegenden Dörfern. Alleine wäre der Anlass kaum zu stemmen.»

Stefano Ferrari erweitertes OK

zu kommen Anfragen von sogenannten «Planespottern», sagt Ferrari. Das sind Flugfans, die sich auf das Beobachten und Fotografieren von Flugzeugen spezialisiert haben. An den Flugtagen in Schupfart

werden ihnen einige seltene Formationen und Exemplare vor die Linse fliegen.

Seltene Exemplare in der Luft

Niggi Moos, im OK zuständig für das Flugprogramm, ist es gelungen, ein vielseitiges Programm zusammenzustellen. Neben der bekannten «Patrouille Suisse» sind es unter anderem auch die zwei einzigen noch fliegenden «Dewoitines» mit Jahrgang 1931 oder ein zweiseitiger Doppeldecker des Typs «Boeing PT-17 Stearman», der lange für die amerikanische Armee flog.

Bei Stefano Ferrari steigt neben der Anspannung auch die Vorfreude. Er wird auch an den Flugtagen noch einmal im Einsatz stehen. Er hat die Aufgabe, das Fest mit Fotos zu dokumentieren. Auch die anderen OK-Mitglieder haben Ämter übernommen. «Aber daneben bleibt jedem Helfer auch Zeit, das Fest selber zu geniessen», sagt Ferrari.

Die Kehrseite des Festivals

Effingen Auf dem Gelände der Outdoor Selection blieb ein Landschaftsleck zurück, der Wanderer störe, beklagt sich ein Bözer. Eine Neuauflage der Party scheint dennoch möglich.

VON CLAUDIA MEIER

Vor zweieinhalb Wochen fand hinter der regionalen Schiessanlage Talmatte in Effingen zum zweiten Mal das 24-Stunden-Festival Outdoor Selection mit elektronischer Tanzmusik statt. Zum Teil von weit her reisten 1150 Partygänger in die 600-Seelen-Gemeinde (die AZ berichtete). Die Polizei Oberes Fricktal zog eine positive Bilanz.

Nun hat sich Urs Frei aus Bözen bei der AZ gemeldet und ein paar Bilder mitgeschickt. Er schreibt dazu: «Wenn man die Kehrseite eines solchen Konzerts ansieht, dann begreift man, dass nicht alle Leute von solchen Anlässen begeistert sind.» Das Sagimültali in Effingen sei ein Juwel im Jurapark und das Festival-Gelände sehe derzeit trostlos aus, sagt Frei, der im Jurapark Aargau regelmässig als Landschaftsführer im Einsatz steht. Tatsächlich sind die Spuren in der Wiese vom Materialtransport bei nasser Witterung nicht zu übersehen. Für Urs Frei ist dies ein völlig anderer Fall, als wenn ein Zirkus beim Amphitheater in Windisch oder auf dem Ebnet in Frick eine Wiese umpflügt. «Das Sagimültali hat einen viel höheren Stellenwert und wird jeweils an den



Die Spuren vom Materialtransport sind im Sagimültali nicht zu übersehen. URS FREI/ZVG

Wochenenden von Dutzenden von Leuten durchwandert. Wenn man im Jurapark überall von diesem wunderschönen Tal schwärmt, dann passen solche Bilder einfach nicht», betont Frei.

Andreas Thommen, Ammann von Effingen, ist über die Situation im Bild. «Das ist leider eine unschöne Bodenverdichtung», sagt der studierte Agronom. Der Landwirt, der die Matte gepachtet hat, werde diese Stellen grubbern, eggen und neu anblümen. Die Kosten dafür habe der Veranstalter von Outdoor Selection zu tragen. Das ist Bestandteil des Mietvertrags mit dem Pächter.

Der Gemeinde Effingen mussten die Organisatoren eine Kautionszahlung. Diese würde angetastet, wenn es um Kosten für die Gemeinde ginge, weil beispielsweise auf öffentlichem Grund noch Abfall herumliegt oder etwas beschädigt wurde. Gestern fand die

Schlussbesprechung mit dem Veranstalter und der Regionalpolizei statt. Laut Thommen fällt die Bilanz weitgehend positiv aus. Die Auswertung der Lärmmessung habe ergeben, dass die Lautstärke um 23.30 Uhr während zirka einer halben Stunde um ein Dezibel überschritten wurde. Hier droht eine Geldbusse. Zudem habe man ein paar Details besprochen, die bei einer Neuauflage allenfalls noch optimiert werden könnten, fährt Thommen fort.

Geht es nach den Verantwortlichen von Outdoor Selection, so soll nächstes Jahr wieder eine Goa-Party in Effingen stattfinden. Die Suche nach einem geeigneten Gelände war nicht einfach und dauerte ganze vier Jahre. Auch der Gemeindeammann kann sich eine Neuauflage vorstellen: «Sobald ein Gesuch vorliegt, werden wir dieses wieder prüfen und die Interessenslage abwägen.»

Immer mehr Autos

Herznach Der Verkehr auf der Hauptstrasse hat stark zugenommen. Das zeigen Zählungen von Polizei und Kanton.

Der Verkehr auf der Hauptstrasse K107 in Herznach sorgt im Dorf immer wieder für Diskussionen. Längst ist geplant, die Strasse zu sanieren. Eine erste Massnahme - die sogenannte Verkehrslinse bei der Abzweigung Zeiherstrasse - soll in den kommenden Monaten umgesetzt werden. Das schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Ausserdem habe die Gemeinde nun diverse Vorprojekte zur Sanierung in Auftrag gegeben.

Dabei geht es unter anderem um die Sanierung der Brücken sowie der Wasser- und Abwasserleitungen im Bereich der Strasse. Die Projekte sollen der Gmeind in einem Kreditpaket vorgelegt werden - nach «heutigem Stand» allerdings noch nicht an der kommenden Wintermeind, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Zuvor werde das Projekt anlässlich einer Infoveranstaltung im Detail vorgestellt. Baubeginn soll 2020 oder 2021 sein.

Neue Zahlen liegen vor

Bereits jetzt liegen die Resultate von Verkehrszählungen aus diesem Frühjahr vor. Sie wurden im März von der Regionalpolizei Oberes Fricktal (Repol) und im April vom Tiefbauamt des Kantons durchgeführt. «Die Messresultate der Polizei und des Kantons

sind nicht 1:1 vergleichbar, da unterschiedliche Messverfahren angewendet, die Messungen an verschiedenen Messpunkten und nicht alle Messungen im gleichen Zeitraum durchgeführt wurden», heisst es in der Mitteilung der Gemeinde. Aber: «Im Groben zeigen die Zahlen allerdings die massgebenden Trends.»

Und diese sind klar: Auf der Hauptstrasse sind immer mehr Autos und Lastwagen unterwegs. Der Gesamtverkehr hat in den letzten zehn Jahren, seit Eröffnung des Staffeleggzubringers, um rund 7 400 Fahrzeugen auf rund 11 500 Fahrzeuge pro Tag zugenommen. Dies entspricht einer Zunahme von rund 4 100 Fahrzeugen - oder 55 Prozent.

700 Lastwagen pro Tag

Lastwagen machen heute rund sechs Prozent des gesamten Fahrzeugverkehrs aus. Das ist zwar weniger als noch 1992. Damals lag der Anteil der Lastwagen bei fast zehn Prozent. In absoluten Zahlen aber hat auch der Schwerverkehr in den letzten zehn Jahren zugenommen. Seit 2008 hat die Zahl der Lastwagen um 120 bis 150 pro Tag auf aktuell rund 700 Lastwagen pro Tag zugenommen. Dies entspricht einer Zunahme um rund 20 Prozent. Wie der Gemeinderat in seiner Mitteilung schreibt, werde er «periodisch weitere Messungen durchführen lassen». Daneben möchte er in Zusammenarbeit mit dem Kanton «weiterhin und mit Nachdruck Lösungen gegen die zunehmende Verkehrsbelastung suchen», heisst es weiter. (NBO/AZ)